



T.C.

KÜLTÜR VE TURİZM BAKANLIĐI
Kültür Varlıkları ve Müzeler Genel Müdürlüğü

31.
KAZI SONUÇLARI
TOPLANTISI
1. CİLT

25-29 MAYIS 2009
DENİZLİ

T.C. Kùltür ve Turizm Bakanlıđı Yayın No:3249-1
Kùltür Varlıkları ve Mùzeler Genel Mùdùrlùđù Yayın No:141-1

YAYINA HAZIRLAYANLAR

Dr. Haydar DÖNMEZ

Candaş KESKİN

Kapak ve Uygulama

Necdet ÇELİKTAŞ

ISSN: 1017-7655

Kapak Fotođrafı: *Roland R.R. SMITH*
"Sebasteion Anastylosisi - Aphrodisias, 2008"

Not : Kazı raporları, dil ve yazım açısından Klâsik Filolog Dr. Haydar Dönmez tarafından denetlenmiştir. Yayımlanan yazıların ieriđinden yazarları sorumludur.

İsmail Aygùl Ofset Matbaacılık
San. Tic. Ltd. Őti.
ANKARA-2010

DIE ARBEITEN IN PRIENE IM JAHRE 2008

Wulf RAECK

Frank RUMSCHEID*

Die Arbeiten in Priene dauerten vom 22. Juli bis zum 19. Oktober 2008. Sie standen unter der Leitung von W. Raeck. Stellvertretender Grabungsleiter war F. Rumscheid. Er leitete die Grabung, während der durch universitäre Verpflichtungen bedingten Abwesenheit von W. Raeck vom 15. 9. bis zum 14. 10. Die Organisation am Ort wurde von A. Filges und U. Mania durchgeführt. Es nahmen insgesamt 50 wissenschaftliche und studentische Mitarbeiter und Restauratoren teil. 21 einheimische Arbeitskräfte wurden beschäftigt.

Unser Dank gilt der Generaldirektion für Kulturgüter und Museen des Ministeriums für Kultur und Tourismus für die Erteilung der Grabungserlaubnis und den Vertretern der örtlichen Behörden für ihre vielfältige Unterstützung und Hilfsbereitschaft, namentlich dem Bürgermeister von Güllübahçe, Herrn Yılmaz Salbaş und der Leiterin des Museums Milet, Frau Hasibe Akat, sowie den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und des Museums. Als Vertreter des Ministeriums für Kultur und Tourismus begleitete Herr Fuat Özçatal vom Museum Eskişehir die Kampagne mit großer Kompetenz und Hilfsbereitschaft.

Die Arbeiten wurden durch die Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) ermöglicht und durch private Zuwendungen gefördert.

* Prof. Dr. Wulf RAECK, Goethe-Universität, Institut für Archäologische Wissenschaften, Vorderasiatische und Klassische Archäologie, Hauspostfach 146, Grüneburgplatz 1, D - 60629 Frankfurt a. M./ALMANYA; w.raeck@em.uni-frankfurt.de;
Prof. Dr. Frank RUMSCHEID, Institut für Klassische Altertumskunde, Bereich Klassische Archäologie, Olshausenstr. 40, D - 24118 Kiel/ALMANYA; f.rumscheid@klassarch.uni-kiel.de.

1. Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten im Ruinengelände

Die 2007 begonnenen Maßnahmen zur Sicherung und besseren Präsentation des Tempels der ägyptischen Götter wurden vorläufig abgeschlossen. Weitere Orthostaten des Podiums wurden an ihren ursprünglichen Ort versetzt und dort gesichert. Die in Einzelteile zerbrochene östliche Treppenwange wurde zusammengefügt und am Bau versetzt. So ist nunmehr ein korrekter Eindruck vom Unterbau des Gebäudes und besonders von seinem Zugang auf der Südseite erreicht (Abb. 1). Einige Architekturteile der westlich benachbarten Prostashäuser wurden zusammengeklebt und so aufgestellt, daß die originalen Raumverhältnisse erkennbar werden. Im Zusammenhang mit den Grabungen und Bauuntersuchungen in der byzantinischen Kapelle östlich der Agora (s. u.) wurden einige einsturzgefährdete Mauerpartien stabilisiert und Fehlstellen im Mauerwerk ausgebessert. Weiterhin wurden Mauerabschnitte an verschiedenen Stellen des nordwestlichen Wohnviertels, die seit der Arbeitskampagne 2007 durch Witterungseinfluß oder menschliche Einwirkung beschädigt worden waren, instand gesetzt.

Die Arbeiten wurden von G. Höfig bzw. U. Mania (Nordwestviertel) durchgeführt.

2. Archäologische Ausgrabungen sowie architekturgeschichtliche Untersuchungen und Bauaufnahmen

2.1. Heiligtum der ägyptischen Götter und Nachbarinsula E 13

Im Heiligtum der ägyptischen Götter und der westlich benachbarten Insula E 13 wurden die Grabungen und Bauuntersuchungen aus dem Vorjahr fortgesetzt (Abb. 2 Nr. 1). Ihr Ziel ist es, Klarheit über das Aussehen und die architektonische Entwicklung dieses Bereiches vor dem Bau des Podiumtempels zu erlangen, der in den Späthellenismus oder die frühe Kaiserzeit zu datieren ist. Insgesamt wurden 8 Grabungsschnitte angelegt (Abb. 3). Diese dienen der Erarbeitung einer Grobstratigraphie im Bereich der Heiligtumsterrasse sowie der Klärung von Details der in westöstlicher

Richtung verlaufenden inneren Terrassenmauer C. Es zeigte sich, daß diese Mauer sich über die gesamte Insulabreite erstreckt. Sie ist mindestens bis zu dreieinhalb m tief fundamentierte und weist in ihrem westlichen Abschnitt im Grabungsschnitt AEG 13 eine Treppe auf, die das Gelniveau südlich der Mauer mit dem nördlich von ihr verbindet. Die Mauer stößt am Westrand des Heiligtums gegen einen älteren von Norden nach Süden verlaufenden Mauerzug, der dort in die Kammerrückwand der späteren Westhalle einbezogen ist (Abb. 4). Wie groß der zeitliche Abstand zwischen der Terrassenmauer C und dieser Mauer ist, läßt sich derzeit nicht feststellen.

Nach einer ersten vorläufigen Beurteilung der Fundkeramik aus den stratigraphisch beobachteten Grabungsschnitten läßt sich folgende Abfolge und Datierung der Baumaßnahmen im Bereich des Heiligtums vorschlagen: In der ersten archäologisch faßbaren Phase wurde das Gelände in zwei Stufen terrassiert und zur Abstützung der oberen Hangstufe die Terrassenmauer C mit nördlich anschließenden Räumen errichtet. Dies scheint gegen Ende des 3. Jhs. v. Chr. oder kurz danach geschehen zu sein, wie Funde aus den Terrassenfüllungen und dem Lehm Boden an der Mauer C nahe legen. Signifikant sind Beispiele schwarzer Glanztonkeramik, die sich in anderen Straten dieses Areals nicht finden, sowie tongrundige Miniaturschüsseln, die vielleicht als Vorgänger der ab dem 3. Jh. v. Chr. in Priene so weit verbreiteten 'Spendennäpfe' anzusehen sind. Die Mauer C und die zu ihr gehörenden Baulichkeiten dürften etwa um die Wende vom 2. zum 1. Jh. v. Chr. zerstört und einplaniert worden sein. Dies legen die Funde aus Auffüllungen über dem erwähnten Lehm Boden nahe, u. a. Fischteller, Kerbdekorbecher und 'Megarische Becher'. (Hinweise zur Keramikdatierung: U. Mandel). Die letzte Hauptbauphase gehört zur Errichtung des Podiumtempels, läßt sich aber bis jetzt nicht sicher datieren, weil für die dabei nötigen Auffüll- und Planiermaßnahmen das Material der älteren Terrassierungen verwendet wurde.

Der Versuch, Baureste aus der Zeit vor Errichtung der Mauer C im Parzellensystem der Gründungsphase von Priene nachzuweisen, hat bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt.

In der dem Heiligtum westlich benachbarten Insula E 13 wurden umfangreiche Reinigungsarbeiten durchgeführt (Abb. 5) und die steingerechte Grundrißaufnahme des gesamten Areals fortgesetzt. Die Grabung des 19. Jhs. hat nur recht summarische Pläne hinterlassen, die zur Beantwortung der aktuellen Fragen nach der Baugeschichte des Areals nicht ausreichen. Durch die erwähnten Arbeiten konnte westlich von `Haus 34` ein weiteres übergroßes Prosthahaus nachgewiesen werden, so daß nunmehr die Existenz von mindestens drei, höchstwahrscheinlich aber vier monumentalen Häusern dieses Typs gesichert ist. Ihre Datierung in die Zeit der Mauer C liegt nahe, läßt sich bis jetzt aber nicht beweisen. Auch ihre Funktion ist derzeit noch nicht geklärt. Ein Grabungsschnitt, der im Inneren von `Haus 34` an dessen Nordmauer angelegt wurde, erbrachte keine Hinweise auf ältere Bebauung. Er war aber auch für die Datierung des Hauses nicht aussagekräftig, weil an dieser Stelle offenbar eine umfassende Reparatur in der frühen Kaiserzeit durchgeführt worden war und keine Befunde aus der Erbauungszeit des Hauses angetroffen wurden.

Die archäologischen Arbeiten in diesem Bereich wurden unter der Leitung von W. Raeck von P. Atılgan und S. Borngrebe durchgeführt. Bei der Bauaufnahme waren nach Maßgabe von A. Hennemeyer unter der Anleitung von M. Grandl, A. Rank und F. Wieselsberger tätig.

2.2. *Östliches Felsheiligtum*

In der (theoretischen) Insula C 14/15 war im vorigen Jahr am Südfuß einer Felswand nördlich des Wohngebietes anhand von Votivterrakotten ein Kultplatz für Kybele festgestellt worden (Abb. 2 Nr. 2). Außer Felsarbeiten waren aber bisher keine Architekturreste untersucht worden. In diesem Jahr wurden umfangreiche Reinigungsarbeiten durchgeführt und insgesamt 6 Grabungsschnitte angelegt mit Ziel, die Ausdehnung und bauliche Gliederung des Heiligtums zu erfassen sowie durch weitere Funde Informationen über die Nutzungsdauer des Heiligtums und die Art des Kultes zu gewinnen.

Es zeigte sich, daß das gesamte Areal im Süden und Osten durch monumentale Mauern gestützt wird, hinter denen das ursprünglich steile und zerklüftete Gelände in mehreren Stufen aufgefüllt wurde (Abb. 6). Zahlreiche Mauern und Bearbeitungsspuren bezeugen eine kleinteilige Bebauung, die sich noch nicht im Detail rekonstruieren läßt. Auffällig sind weiterhin Wasserleitungen und Kanäle, die Wasser, das oberhalb und auch innerhalb des Heiligtums in der Antike aus dem Felsen trat, in verschiedene Richtungen weiterleiteten. In diesem Zusammenhang könnte auch eine südlich des Areals gelegene Felswand für die Interpretation wichtig werden, für die schon seit längerem eine Funktion als Nymphenheiligtum oder dergl. vermutet wurde. Durch diese Ergebnisse wird die ältere Annahme, daß das karstige Gelände im Nordosten des Stadtgebietes ein wichtiger Faktor der Wasserversorgung Prienes war, bestätigt.

Aussagekräftige Funde traten vor allem am Fuß des Felshanges auf, vornehmlich figürliche Terrakotten, unter denen Darstellungen von Tänzerinnen besonders häufig vertreten waren, deren Typen bisher nur aus dem Demeterheiligtum bekannt waren. Es scheint, daß in diesem Bereich die Votive z. T. auf bankartigen Felsen aufgestellt waren, die ihre Form vielleicht der Steinbruchtätigkeit in der Gründungszeit der Stadt verdanken. Zwischen den Felsvorsprüngen am Hang fand sich auch eine kubische Steinsetzung aus aufrecht stehenden Platten von ca. 20 cm Höhe, die vielleicht als Podest für ein Votiv zu deuten ist. Spezifische Funde wurden in diesem Zusammenhang nicht gemacht. Am Ende der Kampagne wurde im östlichen Teil des Heiligtums ein Hof oder Gebäude angeschnitten, das offensichtlich Deponierungen von Weihgeschenken enthielt. Besonders zu nennen sind hier etwa ein halbes Dutzend teils überlebensgroßer rechter Hände aus meist schlecht gebranntem Ton, die auf Dachziegeln abgelegt waren, sowie ein rundes Bleitischchen mit reliefverzierter Platte von 4,8 cm Durchmesser (Abb. 7).

Nach einer ersten Durchsicht des reichen Fundmaterials scheint dieses ausschließlich aus hellenistischer Zeit zu stammen. Der Kultbetrieb wurde möglicherweise in der römischen Kaiserzeit eingestellt. Ob das gesamte

Areal der Verehrung einer Gottheit galt oder ob mehrere Kultempfänger anzunehmen sind (Kybele, Nymphen?) läßt sich bis jetzt nicht entscheiden.

Die Arbeiten in diesem Bereich wurden von A. Filges geleitet, der von C. Günay unterstützt wurde.

2.3. Nordwestliches Stadtviertel

2.3.1 Grabung in der Insula D 2

In der Insula D2 (Abb. 2 Nr. 3) wurden in dem von F. Rumscheid nach der Signatur auf einer dort gefundenen Lampe als „Haus des Lampon“ bezeichneten Wohngebäude mit sieben Schnitten die Grabungen wieder aufgenommen, die seit 2004 geruht hatten (Abb. 8). Ziel ist es weiterhin, das erhaltene Wohnhausinventar aus der Zerstörungsschicht des Erdbebens von etwa 140/130 v. Chr. freizupräparieren, die Funde in ihrer Lage zu dokumentieren, zu bergen und zu rekonstruieren. Außerdem sollen auch offene Fragen zum Grundriß und zur Baugeschichte erkundet werden. Mit den Schnitten D2-42 und D2-45 wurden zwei Viertel der Prostas erkundet. Dort wurde zwar teilweise noch der letzte Lehmbooden, aber so gut nichts mehr von der Zerstörungsschicht angetroffen. Immerhin konnte das Bodenniveau bestimmt und ein Trittstein vor der Schwelle in den Oikos festgestellt werden.

Der untere Hof war durch Schnitt D2-18 im Jahr 2002 und D2-19 im Jahr 2004 erst zur Hälfte ergraben. Die beiden anderen Viertel folgten in diesem Jahr als Schnitte D2-20 und D2-21. In beiden Schnitten fanden sich innerhalb der Zerstörungsschicht zahlreiche zerscherbte Keramikgefäße und mehrere Bronzemünzen meist prienischer Prägung (Abb. 9). In Schnitt 20 sind eine riesige Pithosscherbe, eine siebenflammige Öllampe aus Ton sowie der Panzer einer während des Erdbebens umgekommenen Schildkröte eigens zu erwähnen, in Schnitt 21, in dem die Fundkonzentration besonders hoch war, die Knochenreste wohl eines Equiden und ein mehrzackiges Bronzeblech, das zu einem Zaumzeug gehört haben könnte. Im selben Schnitt wurde auch der Rest der Steintreppe freigelegt, die einst zum oberen Hof vor der Prostas

hinaufgeführt hatte. Interessanterweise fehlten die oberen Stufen, die weder *in situ* erhalten waren, noch im Versturz lagen. Es ist daher zu erwägen, ob in der letzten Benutzungsphase die Verbindung zum oberen Hof nicht weggefallen war, was erhebliche Konsequenzen für die Benutzungsgeschichte des Hauses hätte. Im Bereich des Schnittes 20 geht von der südwestlichen Ecke des Hofes eine Tonrohrleitung ab, die in den Lehmboden eingetieft war und den Hof entwässern sollte. Diagonal von Südosten nach Nordwesten durchzieht den ganzen Hof außerdem eine Steinplattenreihe, deren südwestliche Kante im Gegensatz zur Nordostseite gerade verläuft und die insgesamt nach Südwesten geneigt sind. Vermutlich gab es auf dieser Seite noch einen erhöhten Abschluß etwa in Form von Brettchen, so daß die Plattenreihe als Wasserrinne funktionierte. Das Wasser floß in der Nordwestecke in einen steinernen Kanal, dessen Beginn unterhalb der dortigen Schwelle zum Vorschein kam. Es scheint, daß die Tonrohrleitung in der Südwestecke das anfallende Wasser nicht ausreichend ableiten konnte, so daß man zusätzlich die Rinne und den Kanal anlegte. Im südlichen Abschnitt der westlichen Hofmauer wurden in D2-20 Schwelle und Laibungen einer Tür zu einem der westlichen Hausräume freigelegt, der noch auszugraben ist.

Im nördlich benachbarten Raum des Hauses, der in der letzten Benutzungsphase dem ehemaligen westlichen Hauseingang in den unteren Hof des Hauses vorgelegt war, wurden ebenfalls zwei Schnitte ausgeführt, in denen wiederum reiche Funde der Zerstörungsschicht gemacht wurden. In Schnitt D2-47, der sich direkt westlich an den Hofeingang anschließt, fanden sich unter anderem der einzeln gearbeitete, tönerner Ständer eines Kohlenbeckens und der tönerner Erweiterungsring eines Bienenkorbes, vor allem aber eine Ansammlung von etwa 50 Bronzemünzen, die bei der Katastrophe zu Boden gefallen waren. In Schnitt D2-48, der diagonal versetzt bis zur Außengrenze des Hauses reicht, gehörten ein oder zwei Amphoren zur Zerstörungsschicht, während unter dem Fußboden auch Keramik angetroffen wurde, die einen terminus post quem für die Anlage des Raumes gibt. In der Westmauer des Raumes konnte im Bereich des Schnittes D2-48 kein eindeutiger Hauseingang festgestellt werden. Durch beide Schnitte

zieht der schon erwähnte, vom unteren Hof her kommende, steinerne Kanal, der abgedeckt und in den Boden eingetieft war und durch die westliche Außenmauer das Haus verläßt.

Ein weiterer Schnitt wurde unter Nr. 46 im Andron des Hauses angelegt, um die Rückseite der eingestürzten Nordmauer des unteren Hofes zu entlasten. Da der Andron nicht einmal bis zum Bodenniveau erhalten ist, fand sich kein Material aus der Zerstörungsschicht mehr, dafür aber Keramik, die helfen kann, die Terrassierung des Andron-Bereiches zu datieren.

2.3.2 Architektursurvey in den Insulae D 3 – D 6

Ein neues Projekt im Rahmen der Priene-Forschungen ist ein Survey, der mit archäologischen und bauforscherischen Methoden die Wohnviertel der Stadt erfassen soll, die schon von der alten deutschen Ausgrabung weitgehend freigelegt worden sind (Abb. 2 Nr. 4). Dabei sollen die alten Bauaufnahmen, die im Archiv der Berliner Antikensammlung aufbewahrt werden und in gescannter Form im Gelände zur Verfügung stehen, durch Neuvermessung, genaue Baubeschreibungen und Photodokumentation kontrolliert werden. Auf der Grundlage der überprüften und vervollständigten Informationen werden sich die baulichen Veränderungen vom späteren 4. Jh. v. Chr. bis zur Zerstörung und Auflassung der westlichen Wohnviertel um 140/130 v. Chr. darstellen lassen, zumal der Survey an geeigneten Stellen durch Sondagen ergänzt werden kann.

In dieser Kampagne wurden die Insulae D3 bis D6, die zwischen dem sogenannten Haus 33 im Osten und dem Lampon-Haus im Westen liegen, gereinigt und untersucht (Abb. 10). Die Auswertung der gesammelten Informationen steht noch aus, doch läßt sich jetzt schon sagen, daß die alten Pläne zwar etwas idealisieren und manche Baudetails nicht dokumentieren, aber insgesamt gut vermessen sind. Weiterhin zeichnet sich ab, daß es vielleicht vor dem Bau der ersten Häuser nicht nur eine Grundstücksvermessung, sondern auch eine gewisse Erschließung des Bereiches gegeben hat, die sich

sich in Terrassierungen und einem durchgehenden, später aufgegebenen Kanal äußert. Interessant ist weiterhin, daß einzelne Häuser schon vor der Erdbebenkatastrophe öffentlichen Raum im Bereich der Nordsüd-Gassen okkupiert haben. Schließlich konnte weiter nach Osten hin, wo auch das sogenannte Haus 33 noch lange nach dem Erdbeben genutzt wurde, eine späte, wohl byzantinische Behausung festgestellt werden. Der zugehörige kleine Rundbau, der bisher als Kalkofen gedeutet wurde, enthält keine eindeutigen Spuren (mehr?), die auf eine solche Funktion hinweisen.

An der Grabung in der Insula D 2 und dem Architektursurvey nahmen unter der Leitung von F. Rumscheid in Zusammenarbeit mit U. Mania teil: F. Aurin, R. Birkhoff, S. Dillmann, J. Ulbrich (Archäologie), S. van der Wyst und S. Küstermann (Architektur) sowie K. Ulrich (Photographin).

2.4. Spät- und nachantike Bauten

2.4.1 Kapell östlich der Agora und 'Südkomplex'

Die Kapelle im byzantinischen Kastell östlich der Agora wurde erstmalig archäologisch und baugeschichtlich genauer untersucht (Abb. 2 Nr. 5). Es handelt sich um einen ca. 10 m langen einschiffigen Bau, der von der Straße auf der Westseite her zugänglich ist und im Osten eine Apsis hat (Abb. 11. 12). Vier Grabungsschnitte innerhalb des Gebäudes und die Bauuntersuchung führten zu dem Ergebnis, daß die Kapelle erst in nachantiker Zeit in einen kaiserzeitlichen Gebäudekomplex hineingebaut wurde, dessen konkrete Funktion noch nicht geklärt ist. Bis jetzt sind drei Hauptnutzungsphasen nachgewiesen, die sich durch Fußböden auf unterschiedlichem Niveau zu erkennen geben. Die Keramik aus den Auffüllungen der Erbauungszeit stammt aus der frühen Kaiserzeit und liefert einen entsprechenden *terminus post quem*. Über die Funktion des Baus läßt sich nichts Konkretes sagen. Wegen seiner Lage und repräsentativen Form wird es sich um ein öffentliches Gebäude gehandelt haben. Ein Zusammenhang mit dem westlich davon befindlichen 'Apsidenbau' liegt - auch aus bautechnischen Gründen - nahe, läßt sich aber nicht beweisen.

In der 2. Phase, die vom Ausgräber J. Fildhuth vermutungsweise „spätestens ins 12./13. Jh.“ datiert wird, wurde der Fußboden um etwa 50 cm erhöht. In diesen wurden Gräber eingelassen, die in dieser Kampagne aber noch nicht geöffnet wurden.

In der 3. Phase, die in die letzte Zeit der byzantinischen Herrschaft in Priene oder vielleicht schon in die Jahre danach gehört, hatte der Bau vielleicht gar keine sakrale Funktion mehr. Dafür spricht ein Durchgang, der in die Apsismauer geschlagen wurde und mit der früheren Kultfunktion nicht vereinbar zu sein scheint. Jedenfalls war das Gebäude Bestandteil des Kastells, das östlich der Agora errichtet wurde und auch den o. erwähnten Apsidenbau einschloß. Besonders zu erwähnen ist der Fund einer hellenistischen Rundbasis für eine Ehrenstatue, die in augusteischer Zeit als Altar für Poseidon Helikonios und den Kaiser Augustus wiederverwendet wurde (Abb. 13). Das Stück wurde der Fundlage nach zu schließen in der spätesten Phase der Kapelle in unbekannter Funktion verwendet.

Der südlich der Kapelle gelegene Gebäudekomplex (Südkomplex), der von der älteren Forschung als Klosteranlage angesprochen worden war, wurde ebenfalls archäologisch und baugeschichtlich untersucht (Abb. 2 Nr. 6). Auch hier handelt es sich ursprünglich um ein kaiserzeitliches Bauwerk, das vielleicht im Zusammenhang mit dem Vorgängerbau der Kapelle und dem Apsidenbau westlich davon im Zusammenhang gestanden hat. Seine genaue Funktion ist bis jetzt nicht zu ermitteln, ebensowenig das Aussehen späterer Umbauten, die in diesem Bereich offenbar bis zum Ende der Besiedlung der Stadt im 14. Jh. durchgeführt wurden. In zwei Räumen wurden Reste recht grober Mosaikböden festgestellt (Abb. 14). Sie wurden vorläufig gesichert und sollen in der kommenden Kampagne eingehend konservatorisch behandelt werden.

2.4.2 Basilika östlich der Stadtmauer („Parkplatzbasilika“).

Im vergangenen Jahr waren Mauerreste etwa 100 m östlich der Stadtmauer

und nördlich des Parklatzes als Teile einer byzantinischen Kirche erkannt worden (Abb. 2 Nr. 7). Eine Bauuntersuchung und insgesamt 8 kleine archäologische Sondagen führten zu dem Ergebnis, dass es sich bei dem Bau um eine dreischiffige Basilika gehandelt hat, deren Maße denen der Hauptkirche beim Theater (Grundfläche ca. 33 x 14 m) nahezukommen scheinen. Der Baubefund ist z. T. durch die steile Hanglage und die damit verbundenen Erdbewegungen und Erosionsprozesse verunklärt. Dennoch ließen sich bereits einige wichtige Grundmaße und die Höhe des Laufniveaus ermitteln. Danach scheint sich eine Umbauphase abzuzeichnen, in der das südliche oder beide Seitenschiffe aufgegeben und die Säulenstellungen der Seitenschiffe zu neuen Außenmauern umfunktioniert wurden. Die Kirche wurde innerhalb der antiken Nekropole angelegt und unter Verwendung zahlreicher Spolien, die aus den benachbarten Grabbauten stammten, errichtet. Sie ist nicht akkurat ostwestlich ausgerichtet, was vielleicht durch die Rücksichtnahme auf noch existierende Baulichkeiten in der Umgebung zurückzuführen ist. Es gibt Anzeichen dafür, daß die Kirche im Westen einen Narthex besaß, der bis jetzt aber nicht sicher nachgewiesen ist.

Die archäologischen Untersuchungen an den spät- und nachantiken Gebäuden wurden von J. Fildhuth mit Unterstützung von K. Weber durchgeführt. Die Bauaufnahmen führte S. Rudolf durch.

2.5. Stadtmauer und Teloneiabefestigung

Im Rahmen des Stadt- und Architektur-surveys wurde die Untersuchung und Neuvermessung der Stadtmauern und der Befestigung auf dem Gipfelplateau der Teloneia durch U. Ruppe fortgesetzt (Abb. 15).

3. Fundbearbeitung , Konservierung und Restaurierung von Grabungsfunden:

Wie üblich, wurde die Reinigung, Dokumentation und nötigenfalls Konservierung und Restaurierung der laufend anfallenden Grabungsfunde

und von Material aus früheren Kampagnen fortgesetzt. Dank der verbesserten Arbeitsbedingungen in dem inzwischen fertig gestellten Grabungsdepot war es besser möglich als bisher, aktuelle Grabungsbefunde auszulegen und zu beurteilen. Dies war eine wichtige Hilfe für die Einschätzung der Ergebnisse in den Grabungsschnitten. Die im Text erwähnten Einschätzungen des Fundmaterials und Datierungsvorschläge beruhen auf der Arbeit des Fundbearbeitungsteams. Diesem gehörten im 1. Abschnitt der Kampagne unter der Leitung von U. Mandel und B. Gossel-Raek St. Armbrecht, E. Baylan, M. Brückle, L. Heinze, S. Mancuso, K. Nikolai, S. Prillwitz und Z. Yılmaz für die archäologische Fund- und Sachbearbeitung an, als Restauratorinnen waren S. Kalabis und I. Frontzek beschäftigt, als Fotografin B. Schödel. Im 2. Abschnitt der Arbeitskampagne arbeiteten unter der Leitung von J. Rumscheid S. Neumann, G. Nicolaisen und M. Obmann in der archäologischen Fundbearbeitung, J. Mahrtdt und B. Yılmaz in der Restaurierung sowie K. Ulrich als Fotografin.

Um den Austausch zwischen benachbarten Grabungen auf dem Gebiet der Fundbearbeitung und besonders der Keramikforschung fördern, wurden wiederum gegenseitige Besuche durchgeführt und es gastierten Sachbearbeiter von den Grabungen Ephesos, Magnesia a. M., Milet und Nysa in Priene.

4. Epigraphische Untersuchungen

Wie jedes Jahr, besuchte W. Blümel die Grabung zur Sichtung neu gefundener Inschriften. D. Kah unterzog eine in den 90er Jahren entdeckte Inschrift, die in einer Mauer der Bischofskirche beim Theater sekundär verbaut ist, einer gründlichen Durchsicht. Es handelt sich dabei um die Ausschreibung des Amtes einer Kybelepriesterin, über das bisher nichts bekannt war.

Die Übersetzung dieses Textes ins Türkische wird Frau Petek Aytaç verdankt.

2008 YILI PRIENE ÇALIŞMALARI

Wulf RAECK*
Frank RUMSCHEID

Priene`deki kazı çalışmaları 22 Temmuz ile 19 Ekim 2008 tarihleri arasında, W. Raeck başkanlığında sürdürülmüştür. Başkan vekilliği F. Rumscheid tarafından üstlenilmiş, özellikle 15 Eylül ile 14 Ekim 2008 tarihleri arasında kazı başkanı W. Raeck`in Frankfurt`taki akademik görevleri nedeniyle, kazıyı bizzat kendisi yürütmüştür. İdari işler A. Filges ve U. Mania tarafından sürdürülmüştür. Çalışmalara uzman ekip, öğrenci ve restoratör olmak üzere toplam 50 kişi ve 21 işçi katılmıştır.

Kazı izni dolayısıyla Kültür ve Turizm Bakanlığı Kültür Varlıkları Genel Müdürlüğü`ne, çok yönlü yardımlarından dolayı Güllübahçe Belediye Başkanı Sayın Yılmaz Salbaş, Milet Müzesi Müdürü Sayın Hasibe Akat ve tüm yerel kurum temsilcileri ile müze çalışanlarına teşekkürü bir borç biliriz. T.C. Kültür ve Turizm Bakanlığı`nı temsilen Eskişehir Müzesi`nden Sayın Fuat Özçatal, çalışmalarımızı tecrübesi ve yardımlarıyla desteklemiştir. Kazı çalışmaları özellikle Alman Araştırma Birliği (DFG) ve Alman Arkeoloji Enstitüsü`nün maddî destekleriyle gerçekleştirilmiştir.

1. Ören Yerinde Yapılan Koruma ve Onarım Çalışmaları

Mısırlı Tanrılar Kutsal Alanı Tapınağı`nda, sağlamlaştırma tedbirleri ve tapınağın görsel sunumuna dair 2007 yılında başlanan çalışmalar ilk aşamada

* Prof. Dr. Wulf RAECK, Goethe-Universität, Institut für Archäologische Wissenschaften, Vorderasiatische und Klassische Archäologie, Hauspostfach 146, Grüneburgplatz 1, D - 60629 Frankfurt a. M./ALMANYA; w.raeck@em.uni-frankfurt.de;
Prof. Dr. Frank RUMSCHEID, Institut für Klassische Altertumskunde, Bereich Klassische Archäologie, Olshausenstr. 40, D - 24118 Kiel/ALMANYA; f.rumscheid@klassarch.uni-kiel.de.

tamamlanmıştır. Tapınak podiumunun orthostatına ait diğer kısımlar aslı yerlerine oturtularak sağlamlaştırılmıştır. Doğudaki basamak yanaklıkları birleştirilerek yerlerine oturtulmuştur. Böylelikle, özellikle güney girişte olmak üzere, tapınağın alt yapısına dair aslına uygun görünüş elde edilmiştir (Resim: 1). Kutsal alanın batı bitişiğindeki prostaslı evlerin mimarî elemanlar birleştirilerek, ayağa kaldırılmıştır. Bu yolla mekânsal ilişkiler belirginleştirilmiştir. Agora'nun doğusundaki Bizans Çağı şapelindeki kazı ve mimarlık tarihi araştırmalarıyla bağlantılı olarak, duvarlarda yıkılma tehlikesi taşıyan bölümler sağlamlaştırılmıştır. 2007 yılından bu yana gerek iklim koşulları ve gerekse insan eliyle zarar gören, kuzeybatı konut alanındaki duvarların çeşitli yerlerinde oluşan hasarlar giderilmiştir.

Çalışmalar G. Höfig ve U. Mania (kuzeybatı konut alanı) tarafından sürdürülmüştür.

2. Arkeolojik Kazılar, Mimarlık Tarihi Araştırmaları ve Mimarî Belgeleme

2.1. Mısırlı Tanrılar Kutsal Alanı ve Batısındaki E 13 İnsulası

Kutsal alan ve E 13 insulasında bir önceki yılda başlanan arkeolojik ve mimarî araştırmalara devam edilmiştir (Resim: 2 No. 1). Amaç, kutsal alan ve çevresinin antik dönemdeki görünümü ile Geç Hellenistik - Erken İmparatorluk evresindeki podium tapınağının önceline ait yapısal gelişimi aydınlatmaktır. Kutsal alanın terasındaki stratigrafiyi kabaca belirlemek ve doğu-batı doğrultulu iç teras duvarı (C Duvarı) ile ilgili ayrıntıları açıklamak üzere toplam 8 açma açılmıştır (Resim: 3). Sonuç olarak teras duvarının tüm insula boyunca uzandığı ortaya çıkmıştır. Söz konusu duvarın temeli en az 3,5 m. derinliğinde olup, AEG 13 No.lu açmadaki batı bölümünde bir basamak içermektedir. Bu basamak, teras duvarının güneyi ile kuzeyi arasındaki zemin seviyesini birleştirir. Teras duvarı, kutsal alanın batı kenarındaki kuzey-güney doğrultulu daha eski duvarı ile çakışmaktadır. Bu duvarı geç dönem Batı Stoasının arka duvarı içine almıştır (Resim: 4). Bu duvar ile C Duvarı arasındaki dönem farkı henüz bilinmemektedir.

Bu alanda, tabakalaşmanın takip edilebildiği açmalarda ele geçirilen keramik buluntuların ön değerlendirmesine göre, kutsal alandaki inşaat faaliyetlerinin evreleri şöyledir: Saptanabilen ilk evrede arazi iki basamak hâlinde teraslanarak, C Duvarı ile ilintili mekânlar ya da yapılar inşa edilmiştir. Teras dolgusu ve C Duvarı kenarındaki kil tabandan gelen buluntulara göre bu yapı faaliyetleri M.Ö. 3. yüzyıl sonlarında veya bundan hemen sonra meydana gelmiş olmalıdır. Önemli buluntular arasında, bu alandaki diğer katmanlarda görülmeyen siyah firnisli kaplar; Priene’de yaygın görülen “adak kaplarının” olasılıkla M.Ö. 3. yüzyıldan itibaren öncülü olabilecek minyatür kaseler bulunmaktadır. C Duvarı ve bu duvarla ilişkili yapılar yaklaşık olarak M.Ö. 2. yüzyıldan M.Ö. 1. yüzyıla geçilirken tahrip edilerek alan düzlenmiştir. Yukarıda bahsi geçen kil taban üzerindeki dolgudan gelen buluntular bu tarihlendirmeyi olası kılmaktadır. Bu buluntular arasında, balık tabakları, çentik bezemeli kâseler ve Megara kâseleri yer alır (keramik tarihlendirmesi U. Mandel tarafından yapılmıştır). En son ve ana evre ise podium tapınağının inşa evresi olup bu evrenin tarihi henüz kesin değildir. Zira inşa faaliyetlerinde alanın doldurularak düzlenmesi için önceki teraslama malzemesi kullanılmıştır. C Duvarının inşasından önceye ait yapı kalıntılarını, Priene’nin kuruluş evresindeki parsel sistemi içerisinde saptama denemesi şimdiye dek bir sonuç vermemiştir. Kutsal alanının batı bitişiğindeki E 13 insulasında geniş çaplı temizlik çalışmaları yürütülerek, tüm alanın taş planının çizimine devam edilmiştir (Resim: 5). 19. yüzyıl kazılarına ait planlar detay içermediğinden, alanın yapılaşma tarihi hakkında bugün geçerli soruları cevaplamada yetersiz kalmaktadır. Sözüedilen çalışmalarla 34 No.lu evin batısında bir diğer büyük prostaslı ev saptanmış olup bu ev tipinin üç ve büyük olasılıkla anıtsal dört örneğinin varlığı kanıtlanmıştır. Bu konutların C Duvarı ile aynı döneme ait olmaları muhtemeldir. Fakat bu durum henüz kanıtlanmamıştır. Ayrıca yapıların işlevi de henüz açıklığa kavuşturulamamıştır. 34 No.lu evin içinde, kuzey duvarı bitişiğinde açılan açma, önceki yapılaşmaya ait bir bilgi içermemektedir. Bu durum konut yapısının tarihlendirilmesine yeterli olamamakta ve Erken Roma Dönemindeki geniş boyutlu yapısal onarımlar nedeniyle, konutun inşa evresine ait buluntulara da rastlanamamasından kaynaklanmaktadır.

Bu alandaki çalışmalar W. Raeck, P. Atılgan, S. Borngrebe tarafından sürdürülmüştür. Yapıların belgelenme çalışmaları A. Hennemeyer, M. Grandl, A. Rank ve F. Wieselsberger tarafından yürütülmüştür.

2.2. Doğudaki Kayalık Kutsal Alan

Geçtiğimiz yıl bulunan adak terrakotta figürinleri aracılığıyla, (varsayımsal) insula C 14/15'teki kayalık cephenin güney yamacının Kybele'ye ait bir tapım yeri saptanmıştır (Resim: 2 No. 2). Kayaya işlenmiş yüzeylerin dışında, buradaki kalıntılar şimdiye dek incelenmemiştir. Bu yıl geniş çaplı alan temizliğinin ardından altı açmayla kazı çalışmalarına başlanmıştır. Amaç kutsal alanın yayılımı ve yapı bölümlerinin saptanması ve ayrıca diğer buluntular aracılığıyla kültün niteliği ve kutsal alanın kullanım evresi hakkında bilgi elde edilmektir.

Bu çalışmalar sırasında, alanın güney ve doğusunun tamamen anıtsal duvarlarla desteklendiği ve duvarların arkasında kalan sarp ve engebeli arazinin teraslar şeklinde doldurulduğu ortaya çıkmıştır (Resim: 6). Çok sayıdaki duvar ve kayalardaki işçilik izleri küçük boyutlu bir yapılaşmaya işaret etmekte, fakat detaylı bir rekonstrüksiyona izin vermemektedir. Antik Dönemde kayalardan akan suyun gerek kutsal alan içinden ve gerekse dışından kanal gibi çeşitli yönlere dağıtılmış olması dikkat çekicidir. Bu bağlamda kutsal alanın güneyinde bulunan kaya duvarı, bu alanın uzun süreden beri tahmin edilen Nympheler Kutsal Alanı veya benzeri tanrılara ait oluşu yorumu için önemlidir. Kentin kuzeydoğusundaki karstik arazinin Priene'nin su ihtiyacını karşılamada önemli bir rol oynadığına dair eski bilgilerimiz de bu sonuçlarla doğrulanmıştır. Bu alandaki önemli buluntular özellikle kayalık yamaçta ele geçirilmiştir. Söz konusu terrakotta figürinler içerisinde en sık karşılaşılan ve şimdiye dek sadece Demeter Kutsal Alanı'nda rastladığımız dans eden kadın figürinleridir. Bu alanda bulunan adakların kısmen basamak şeklinde işlenmiş kayalarda durduğu düşünülmektedir. Bu basamaklar olasılıkla kentin kuruluş döneminde kullanılan taş ocağı faaliyetleri sırasında oluşmuştur. Yamaçta bulunan kaya çıkıntıları arasında kare şeklinde, 20 cm. yüksekliğinde

dik durumda yerleştirilmiş taş levhalar olasılıkla adak podiumu işlevini görmekteydi. Bu bağlamda önemli buluntular ele geçirilmiştir. Kazının bitiminde kutsal alanın doğu bölümünde, adak hediyelerinin toplandığı avlu ya da mekân benzeri bir yapı kısmen ortaya çıkarılmıştır. Kayda değer buluntular arasında yarım düzine kadar, boyutları kısmen normal insan elinden büyük figürler sağ eli tasvir etmekte olup, hamuru genellikle iyi pişmemiştir. Söz konusu çatı kiremitleri üzerinde yerleştirilmiş olan el figürlerinin yanı sıra çapı 4,8 cm. genişliğinde, yuvarlak, kabartmalı küçük bir kurşun levha da önemli buluntular arasındadır (Resim: 7).

Bu zengin buluntular ilk bakışta Hellenistik Döneme işaret eder. Muhtemelen kült Roma İmparatorluk Çağında işlevini yitirmişti. Kutsal alanda bir ya da birden fazla tanrının (Kybele, Nyphai?) tapım gördüğü henüz bilinmemektedir.

Bu alandaki çalışmalar A. Filges yönetimi altında C. Günay'ın yardımlarıyla sürdürülmüştür.

2.3. Kuzeybatı Konut Alanı

2.3.1. D 2 İnsulasındaki Kazılar

2004 yılında beri ara verilen, konut içinde bulunan kandil üzerindeki markadan dolayı F. Rumscheid tarafından, Lampon'un Evi (Resim: 2 No. 3) olarak adlandırılan konut yapısındaki çalışmalara 7 açma ile devam edilmiştir (Resim: 8). Amaç, yaklaşık olarak M. Ö. 140/130 yıllarına tarihlenen deprem nedeniyle meydana gelmiş tahrip tabakasında tespit edilen ve ev envanterine ait diğer buluntuları açığa çıkarmak, *in situ* bu buluntuları belgeleyerek tümlemektir. Ayrıca yapının planı ve mimarî tarihi hakkındaki sorular açıklığa kavuşturulmaktadır. D2-42 ile D2-45 açmalarıyla prostasın dörtte ikisi ortaya çıkarılmıştır. Bu bölümde son evreye ait kil taban kısmen ortaya çıkarılmışsa da, burada tahrip tabakasına rastlanmamıştır. Fakat zemin seviyesi tespit edilmiş ve *oikosun* girişindeki bir eşik taşı bulunmuştur.

Aşağı avlu, 2004 yılındaki D2-18 ve D2-19 açmalarıyla, yarısına kadar açığa çıkarılmış olup bunları bu yılki D2-20 ve D2-21 izlemektedir. Her iki açmada tahrip tabakasına ait çok sayıda keramik parçaları ve Priene damgalı sikkeler ele geçirilmiştir (Resim: 9). 20 No.lu açmada büyük bir pithos parçası, yedi burunlu toprak bir lamba ve ayrıca deprem sırasında ölen bir kaplumbağanın kabuğu bahse değerlidir. Buluntuların daha yoğun olduğu 21 No.lu açmada bir büyükbaş hayvana ait kemik kalıntıları, bir game ait olabileceği düşünülen çok dişli tunç levha da ele geçirilen önemli buluntular arasındadır. Aynı açmada, prostasin önünde yer alan avluya uzanan taş merdiven kalıntıları da ortaya çıkarılmıştır. Yukarı basamakların ne *in situ* şeklinde ne de yıkılmış olarak ele geçirilmemesi ilginçtir. Bu nedenden dolayı yapının son kullanım evresinde yukarı avlu bağlantısının var olup olmadığı hakkında tahmin yürütülebilir. Böyle bir durumda yapının kullanım evrelerine ait önemli sonuçlar elde edilebilecektir. 20 No.lu açmada, avlunun güneybatı köşesinden uzanan ve avluyu sulamak amacıyla kil tabanın altına yerleştirilmiş su künkü yer almaktadır. Ayrıca avlunun güneydoğu - kuzeybatı yönünde diagonal şekilde yerleştirilmiş ve güneybatı köşesi kuzeydoğu yönüne oranla daha düz olan, tümü güney yönüne eğimli taş levha sırası uzanmaktadır. Bu bölüm olasılıkla uzun dikdörtgen biçimli bir yükseltiyle son bulmaktaydı. Böylelikle levha sırası su oluşu işlevini görmekteydi. Su, kuzeybatı köşedeki taş kanal içinde akmakta olup, söz konusu kanalın başlangıcı eşiğin bulunduğu yerde ortaya çıkmıştır. Görünüşe göre güneybatı köşedeki künk sistemi suyu yeteri kadar aktaramamaktaydı. Bu nedenle bu alana oluk ve kanal yerleştirilmiştir. D2-20 açmasında batı avlu duvarının güney bölümünde batı mekânlarına açılan kapı eşiği ve çerçevesi açığa çıkarılmış olup henüz kazılmamıştır. Yapının kuzey bitişiğindeki mekân, en son kullanım evresinde daha önceki yapının aşağı avlusunun batı girişine yerleştirilmiştir. Söz konusu alanda iki açma açılmış olup bu açmalarda tahrip tabakasına ait zengin buluntulara rastlanmıştır. Avlu girişinin batı bitişiğinde açılan D2-47 açmasında bir mazgıta ve arı kovanına ait parçalar, her şeyden önce depremden dolayı meydana gelen tahrip tabakasına ait toplam 50 adet bronz sikke ele geçirilmiştir. Diyagonal şekilde yapının dış sınırına kadar ulaşan D2-48 açmasında tespit edilen ve

tahrip tabakasına ait bir ilâ iki amphora ve taban altında keramik parçaları tespit edilmiştir. Bu buluntular yapının inşa tarihi için *terminus post quem* verir. Yapının batı duvarında açılan D2-48 açmasında yapının olası girişine ait belirgin bir ize rastlanmamıştır. Her iki açma aşağı avludan uzanan üzeri kapalı zeminin altına yerleştirilmiş ve yapının dış batı duvarı aracılığıyla alanı terkeden söz konusu taş kanalı keser.

Yapının andronitis mekânında, aşağı avlunun yıkılmış durumdaki kuzey duvarını açmak için bir diğer açma açılmıştır. Mekânın taban seviyesi korunamamış olduğundan tahrip tabakasına ait herhangi bir malzeme ele geçirilmemiştir. Buna karşın keramik buluntular andronitis alanındaki teraslamanın tarihlendirilmesine yardım edebilecek durumdadır.

2.3.2 D3 – D6 İnsulalarındaki Yüzey Araştırması

Priene araştırmaları çerçevesinde özellikle eski Alman kazılarında ortaya çıkarılan eserleri kapsayan arkeolojik ve mimarlık metotlarıyla kentin konut alanında yüzey araştırması projesi başlatılmıştır (Resim: 2 No. 4). Bu proje Berlin Antik Eserler Koleksiyonu arşivinde bulunan mimarî çizimlerin taranarak, arazide yapılacak yeni ölçümleri, mimarî tanımlamaların gözden geçirilmesi ve fotoğraf belgelerinin karşılaştırılarak kontrol edilmesini kapsamaktadır. Tekrar gözden geçirilen ve tamamlanan bilgiler doğrultusunda M.Ö. 4. yüzyılın sonuyla batı konut alanının tahribine ve terkedilmesine, yani M.Ö. 140/130'a değin oluşan mimarî değişimler gözlemlenebilecek ve aynı zamanda yüzey araştırması uygun alanlarda yapılacak olan sondajlarla tamamlanabilecektir.

Bu kazı sezonunda D3 ile D6 insulaları arasında, yani 33 No.lu ev olarak adlandırılan doğudaki yapı ile batıdaki Lampon'un Evi'nin arasında bulunan alan temizlerak araştırılmıştır (Resim: 10). Elde edilen bilgilerin değerlendirilmesi henüz sona ermemiş olmamasına rağmen bu aşamada eski planlarının idealleştirildiği ve bazı yapılara ait ayrıntıların kayıtlarının olmadığı, ancak ölçümlerinin iyi yapıldığı söylenebilir. Ayrıca, ilk evlerin ön

safhasında parsel ölçümünün yanı sıra bir terasla ve kesintisiz uzanan, daha geç bir dönemde kullanımdan çıkarılan bir kanalla kendini gösteren, alanın altyapısının hazırlandığı belirginleşmiştir. Yapıların deprem felâketinden önce kuzey-güney doğrultusundaki ara sokaklarda yer alan kamu yapılarını işgal etmesi de ilginçtir. Sonuç olarak depremden sonra uzun bir süre kullanılan 33 No.lu evin bulunduğu doğu yönünde daha geç bir döneme, muhtemelen Bizans Dönemine ait bir konut tespit edilmiştir. Şimdiye değin kireç ocağı olarak yorumlanan küçük yuvarlak yapı işlevine ait belirgin izleri (artık?) içermemektedir.

D2 insulasında kazı çalışmaları ve mimarî yüzey araştırmaları F. Rumscheid başkanlığında U. Mania ile birlikte F. Aurin, R. Birkhoff, S. Dillmann, J. Ulbrich (arkeoloji), S. van der WYST ve S. Küstermann (mimarî) ve ayrıca K. Ulrich (fotoğraf) ile gerçekleştirilmiştir.

2.4. Geç Antik Çağa ve Sonrasına Tarihlenen Yapılar

2.4.1. Agoranın Doğusunda Bulunan Şapel ve "Güneydeki Yapı Kompleksi"

Agoranın doğusunda bulunan Bizans Kalesi`ndeki şapel, gerek arkeolojik ve gerekse mimarî gelişimi açısından ilk kez araştırılmıştır (Resim: 2 No. 5). 10 m. uzunluğunda tek neften oluşan yapının batı girişi caddede bulunmakta, doğusunda ise apsisi yer almaktadır (Resim: 11. 12). Yapıda açılan dört kazı açması ve mimarî incelemeler sonucunda, şapelin, Antik Dönem sonrasında, işlevi henüz bilinmeyen Roma Çağına ait bir yapı kompleksi içine inşa edildiği ortaya çıkmıştır. Şapel üç ana yapı evresine sahiptir ve bu evreler farklı seviyedeki zemin sayesinde birbirinden ayrılabilir. Yapının inşa evresine ait dolgu tabakasından ele geçirilen keramik buluntuları Erken İmparatorluk Dönemine aittir ve *terminus post quem* verir. Yapının işlevi henüz tam olarak bilinmemektedir. Konumu ve görünüşü itibarıyla bir kamu yapısı olmalıdır. Batısındaki apsizli yapı ile ilişkili olması - özellikle mimarî nedenlerden dolayı - muhtemeldir, ancak tam olarak kanatlanamamaktadır.

J. Fildhuth tarafından en geç "12.-13. yüzyıla" tarihlenen 2. evrede taban

yaklaşık 50 cm. yükseltilmiştir. Bu taban seviyesinin altında mezarlar tespit edilmiş, ancak henüz açılmamıştır.

Priene'deki Bizans egemenliğine ya da daha geç yıllara ait 3. evrede yapının dinî işlevi belki de artık kalmamıştı. Bu durum, apsis duvarına açılan bir girişin önceki kült işleviyle uyuşmaması ile açıklanabilir. Her hâlükârda yapı, agoranın doğusunda inşa edilmiş olan kalenin ve yukarıda bahsi geçen apsidli yapının bir ögesini oluşturuyordu. Kayda değer buluntu Hellenistik Döneme ait bir şeref heykelinin yuvarlak kaidesidir (Resim: 13). Söz konusu kaide Augustus Döneminde Poseidon Helikonios ve İmparator Augustus için sunak olarak tekrar kullanılmıştır. Buluntu durumuna göre, şapelin en son evresinde kullanılmış olan bu kaidenin bu evredeki işlevi bilinmemektedir.

Şapelin güneyinde bulunan ve eski araştırmalarda manastır olarak geçen, yapı kompleksi (güney yapısı) de aynı şekilde arkeolojik ve mimarî açıdan incelenmiştir (Resim: 2 No. 6). Burada da, şapelin öncü yapısı ve bunun batısındaki apsisli yapı ile ilişkili olmasıyla muhtemel bir Roma Dönemi yapısı söz konusudur. Yapının işlevi henüz bilinmemektedir. Aynı durum kentnin bu bölümünde M.S. 14. yüzyıla kadar devam eden inşa faaliyetleri sonucunda meydana gelen yapıların dış görünümü için de geçerlidir. İki mekân içerisinde iki büyük mozaik zeminin kalıntıları saptanmıştır (Resim: 14). Mozaik zemin geçici olarak sağlamlaştırılmış olup daha geniş çaplı koruma ve onarım gelecek yılda yapılacaktır.

2.4.2. Kent Surlarının Doğusundaki Bazilika (Modern Park Yeri Yakınındaki Bazilika)

Geçtiğimiz yıl, park yerinin kuzeyinde ve kent surlarının yaklaşık olarak 100 m. doğusunda Bizans Çağına ait bir kilise tespit edilmişti (Resim: 2 No. 7). Açılan 8 açma ve yapılan mimarî incelemeler, kilisenin üç nefli bir bazilika olduğunu ortaya çıkarmıştır. Bazilikanın boyutu (33x14 m.) tiyatro kilisesininkine yakındır. Yapı kalıntıları, arazinin eğimine bağlı olarak yer yer kaymıştır. Buna rağmen taban seviyesinin ana boyutu ve yüksekliği

tespit edilebilmektedir. Bununla birlikte bazilikanın, mekân içindeki sütun sırasının duvarla örülmesiyle güney nefinin (ya da her iki nefin) iptal edildiği bir değişim evresi geçirdiği görülmektedir. Kilise antik nekropolün içine yerleştirilmiş ve yakında bulunan mezar yapılarından alınan birçok devşirme taşla inşa edilmiştir. Yapı tam olarak doğu-batı aksinde durmamaktadır. Bu durum belki çevrede var olan yapılaşmadan kaynaklanmaktadır. Kilisenin batısında narteksi olduğuna dair işaretler vardır, ancak bu durum şimdiye değin kanıtlanamamıştır.

Geç Antik Çağa ve sonrasına tarihlenen yapıları kapsayan arkeolojik araştırmalar J. Fildhuth yönetimi altında K.Weber'in yardımlarıyla sürdürülmüştür.

2.5. Kent Surları ve Teloneia`daki Tahkimat Yapısı

Kentteki yüzey araştırmaları çerçevesinde surlar ile Teloneia`da platosundaki savunma sisteminin incelenmesi ve yeniden ölçümüne U. Ruppe tarafından devam edilmiştir (Resim: 15).

3. Küçük Buluntuların İncelenmesi, Depoda Yürütülen Koruma ve Onarım Çalışmaları

Önceki yıllara ait buluntuların temizlenmesi, belgelenmesi çalışmalarına devam edilmiş, gerekli buluntuların koruma ve onarımı yapılmıştır. Genişliği sayesinde oldukça uygun bir çalışma ortamı sağlayan yeni kazı depomuz, yeni buluntuların da değerlendirilmesini mümkün kılmış, açmalardaki sonuçların yorumunda büyük destek sağlamıştır. Bu yıla ait buluntuların değerlendirmesi ve tarihlendirilmesi depo çalışmaları ekibi tarafından gerçekleştirilmiştir. Arkeolojik buluntuların çalışılması ve değerlendirilmesi, kazı sezonunun ilk safhasında U. Mandel ve B. Gossel-Raack yönetimi altında St. Armbrecht, E. Baylan, M. Brückle, L. Heinze, S. Mancuso, K. Nikolai, S. Prillwitz, Z. Yılmaz tarafından yapılmıştır. Restoratör olarak S. Kalabis ve I.

Frontzek, fotoğrafçı olarak ise B. Schödel görev almıştır. Kazı çalışmalarının ikinci safhasında arkeolojik buluntularla ilgili çalışma J. Rumscheid yönetimi altında S. Neumann, G. Nicolaisen ve O. Obmann tarafından yapılmış, restorasyon çalışmalarında J. Mahrtdt ve B. Yılmaz ve ayrıca fotoğrafçı K. Ulrich görev almıştır.

Bölge ve yakın civardaki kazılarla özellikle keramik araştırmalarıyla ilgili olarak başlattığımız bilgi alışverişi karşılıklı ziyaretlerle bu yıl da devam etmiştir. Buna yönelik olarak Priene’de Ephesos, Menderes Magnesia’sı, Milet ve Nysa kazılarında çalışanlar ağırlanmıştır.

4. Epigrafi Araştırmalar

W. Blümel bu sene de yeni bulunan yazıtları görmek amacıyla kazıyı ziyaret etmiştir. D. Kah 90’lı yıllarda keşfedilen tiyatrodaki piskoposluk kilisesinin duvarında devşirme olarak kullanılmış bir yazıtı tekrar gözden geçirmiştir. Şimdiye kadar bilinmeyen söz konusu bu yazıt bir Kybele rahibesinin atanmasıyla ilgilidir.

Metni Türkçeye P. Aytaç tercüme etmiştir.



Abb. 1: Priene 2008. Heiligtum der ägyptischen Götter. Restaurierung des Tempelpodiums
Resim 1: Priene 2008. Mısırlı Tanrılar Kutsal Alanı. Tapınak podyumunun restorasyonu

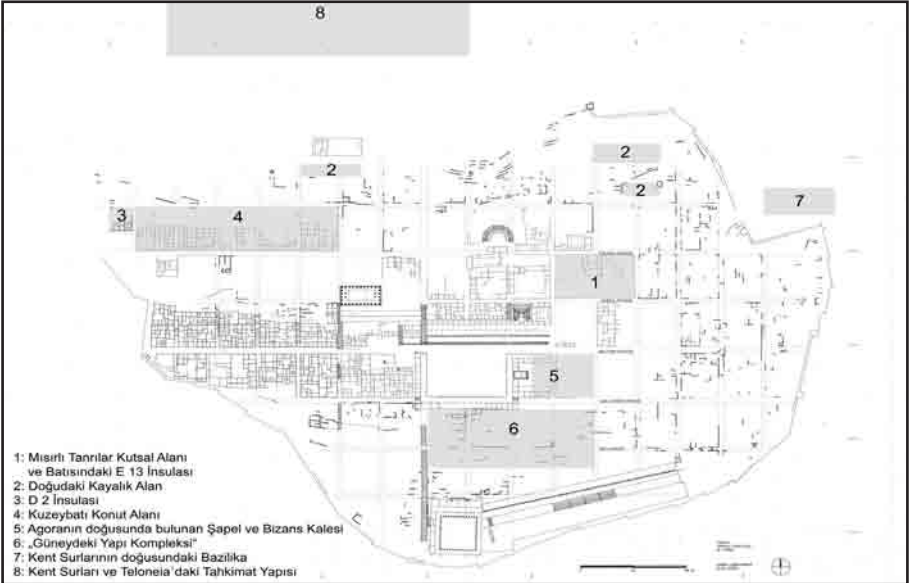


Abb. 2: Priene 2008. Stadtplan mit Angabe der Hauptarbeitsbereiche 2008
Resim 2: Priene 2008. Kent planı üzerinde 2008 yılı çalışma alanlarının dağılımı

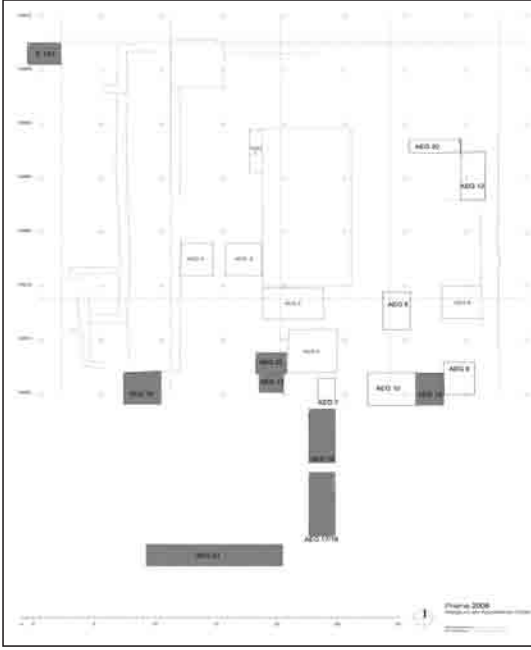


Abb. 3: Priene 2008. Insulae E 13 und E 14 (Heiligtum der ägyptischen Götter). Grabungsschnitte 2008

Resim 3: Priene 2008. E 13 ve E 14 insulaları (Mısırlı Tanrılar Kutsal Alanı). 2008 yılı sondajları



Abb. 4: Priene 2008. Heiligtum der ägyptischen Götter. Mauer C und ältere Mauer E von Osten
Resim 4: Priene 2008. Mısırlı Tanrılar Kutsal Alanı. C duvarı ve daha eski E duvarı, doğudan görünüm



Abb. 5: Priene 2008. Reinigungsarbeiten im Prosthais der Insula E 13
Resim 5: Priene 2008. E 13 insulası. Prosthais evin içindeki temizle çalışmaları, batıdan görünüm



Abb. 6: Priene 2008. Östliches Felsheiligtum. Überblick von Osten mit Wasserleitung
Resim 6: Priene 2008. Kentin doğusundaki kayalık kutsal alan. Su kanalıyla genel görünüm



Abb. 7: Priene 2008. Östliches Felsheiligtum. Bleitischchen mit dionysischem Relief
Resim 7: Priene 2008. Kentin doğusundaki kayalık kutsal alan. Kurşun levha

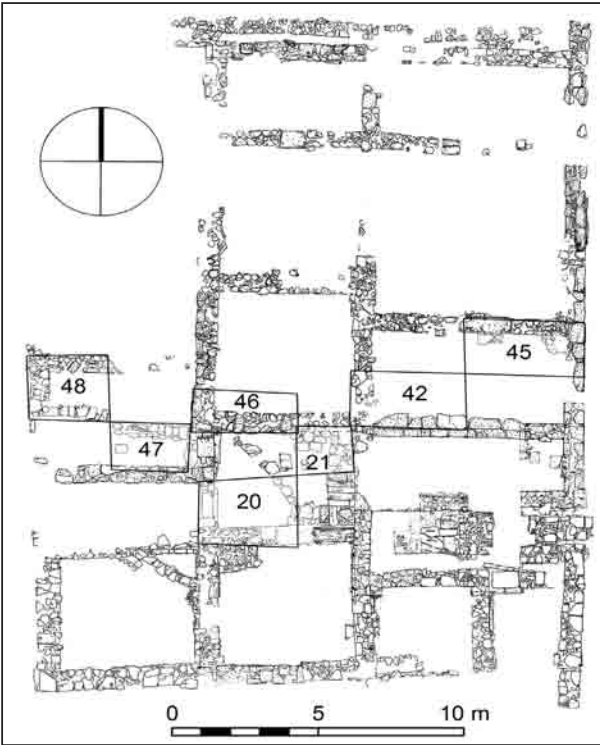


Abb. 8: Priene 2008. Haus
in der Insula D
2. Steinplan mit
Grabungsschnitten
2008

Resim 8: Priene 2008. D
2 insulasındaki
konut yapısı. 2008
sondajlarıyla taş
planı



Abb. 9: Priene 2008. Insula D 2. Zerstörungsschicht
 Resim 9: Priene 2008. D 2 insulasi. Tahribat tabakası



Abb. 10: Priene 2008. Nordwestliches Wohnviertel. Überblick
 Resim 10: Priene 2008. Kuzeybatı konut alanı. Genel görünüm



Abb. 11: Priene 2008. Kapelle im byzantinischen Kastell östlich der Agora

Resim 11: Priene 2008. Agoranın doğusunda bulunan şapel

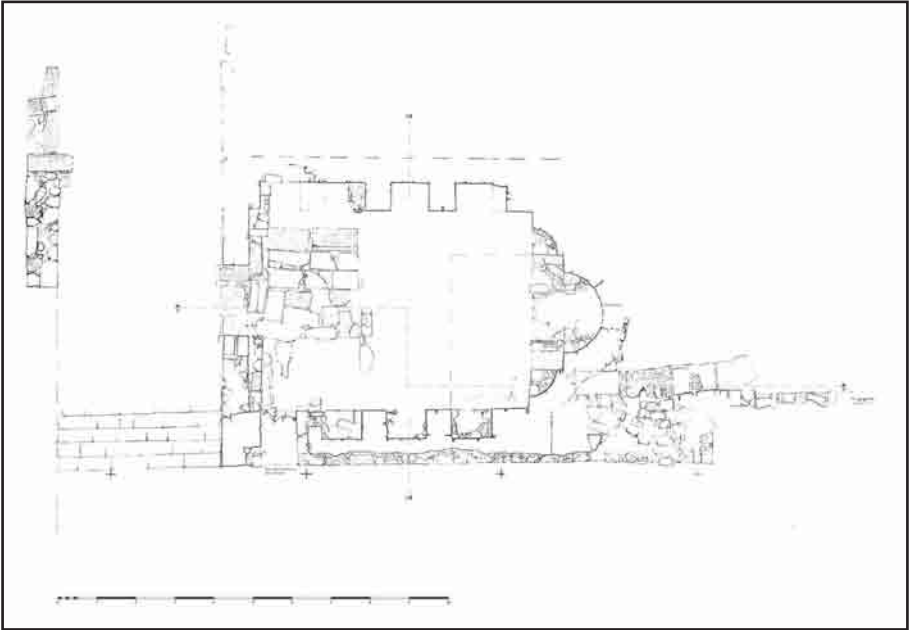


Abb. 12: Priene 2008. Agora-Kapelle. Grundriss

Resim 12: Priene 2008. Agora şapelinin planı



Abb.13: Priene 2008. Hellenistische Rundbasis, wiederverwendet als Altar des Poseidon Helikonios
Resim13: Priene 2008. Hellenistik Dönem'e ait şeref heykelinin kaidesi, Augustus Dönemi'nde Poseidon Helikonios için tekrar kullanılmıştır



Abb. 14: Priene 2008. „Südkomplex“. Mosaikboden
Resim 14: Priene 2008. “Güneydeki Yapı Kompleksi“. Mosaik döşeme kalıntısı



Abb. 15: Priene 2008. Stadtmauervermessung mit GPS

Resim 15: Priene 2008. Kent surlarının incelenmesi